



Dramaturgie 3

Durchführung der Gründungs-
sitzung eines Interprofessionellen
Qualitätszirkels Frühe Hilfen (IQZ)

IQZ-Arbeitsmaterialien

Arbeitsziele	2
Hintergrund	2
Möglicher Ablauf der Moderation	3
Kennenlernen	3
Das fröhliche Vorurteil	4
Setting-Regeln für den IQZ	6
Übertragung der Aufsicht an das IQZ-Moderationsteam	8
Impressum, Zitierweise	



Gründungssitzung IQZ

Arbeitsziele

- **IQZ-Moderatorinnen und -Moderatoren** werden mithilfe dieser Dramaturgie befähigt, die Gründungssitzung eines IQZ durchzuführen.
- **IQZ-Tutorinnen und -Tutoren** lernen mit dieser Dramaturgie einen Ablauf im Hinblick auf die IQZ-Gründungssitzung kennen, den sie im Rahmen der Moderationsausbildung vermitteln können.



Hintergrund

Die Gründungssitzung eines Interprofessionellen Qualitätszirkels unterscheidet sich in dreierlei Hinsicht von der Gründungssitzung eines ärztlichen Qualitätszirkels.

Erstens gilt es, zwei Professionen (Ärztinnen und Ärzte sowie Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe) in einem Zirkel miteinander ins professionsübergreifende Arbeiten zu bringen, die in dieser Form sonst nicht einem Qualitätszirkel der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) sitzen würden.

Der Begriff des „Interprofessionellen Qualitätszirkels“ bezieht sich auf die beruflichen Rollen, die diese beiden Gruppen in ihren jeweiligen Institutionen einnehmen.

Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte sowie Gynäkologinnen und Gynäkologen arbeiten als niedergelassene Ärztinnen und Ärzte als Mitglied der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) unter der eigenen Berufsordnung im Rahmen der ärztlichen Selbstverwaltung. Sie nehmen in den KVen als Körperschaft des Öffentlichen Rechts ihre vom Staat zugewiesene Aufgabe der Sicherstellung der Patientenversorgung im ambulanten Versorgungssektor wahr. Entsprechendes gilt für die niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten. Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Sozialarbeiterinnen und -arbeiter üben ihre Rolle als Fachkräfte in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in der Regel im Rahmen der hoheitlichen Rollenaufgabe im Sinne des Wächteramtes sowie der Garantenstellung aus. Im Bereich des Kinderschutzes führen beide Rollen der beiden Professionen zu einer im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII Paragraf 8a festgelegten Verantwortungsgemeinschaft.

- IQZ-Moderatorinnen und -Moderatoren haben die zentrale Aufgabe, die IQZ-Teilnehmenden zu einer Verantwortungsgemeinschaft im Bereich der Frühen Hilfen, das heißt in der präventiven Arbeit mit belasteten Familien, zusammenzuführen.



Zweitens unterscheidet sich der IQZ auch in inhaltlichen Fragen von ärztlichen Qualitätszirkeln. Denn es geht nicht nur um die klinische Versorgung von Familien, sondern um eine Vernetzung der durch die Personen vertretenen Versorgungsangebote im Sinne der Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen.

- Es steht nicht primär die Organisation der Versorgung im Mittelpunkt, sondern die hilfesystemübergreifende Integration und Weiterentwicklung der Kompetenzen beider Gruppen in konkreten Fällen in den Frühen Hilfen.
- Ziel ist das wechselseitige Lernen voneinander und das Wissen um die Kernkompetenzen der jeweiligen Berufsgruppe in der Begleitung von belasteten Familien.

Drittens unterscheidet sich auch die Form der Moderation, hier in Form eines Moderationstandems, das aus je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter aus dem Bereich der Ärzteschaft und je einer Fachkraft aus der Kinder- und Jugendhilfe besteht.

Im Folgenden wird der Ablauf einer IQZ-Gründungssitzung exemplarisch beschrieben. Diese Dramaturgie baut auf den Dramaturgien 1 und 2 auf.

In *Dramaturgie 1* lesen Sie, welche strukturellen Vorgaben für die Organisation und Gründung eines IQZ und die Moderation gelten.

 **Dramaturgie 1**
Gründung IQZ

Dramaturgie 2 beschreibt Methoden der Gruppenleitung, die dem Moderationstandem helfen, den oben genannten spezifischen Anforderungen ohne Druck begegnen zu können.

 **Dramaturgie 2**
Gruppenleitung
im IQZ

Alle Arbeitsmaterialien, die IQZ-Moderatorinnen und -Moderatoren sowie die Teilnehmenden im IQZ benötigen, finden Sie unter

› <https://www.fruehehilfen.de/iqz-arbeitsmaterialien>

Möglicher Ablauf der Moderation

1. Kennenlernen

 30 Minuten

 Plenum

Ziele

- Die Teilnehmenden im IQZ lernen sich kennen.
- Die Haltung in der Gruppe ist entspannt und vertrauensvoll.

Einführung

 5 Minuten

Stellen Sie sich als Moderationstandem vor und erzählen Sie kurz, wie Sie zu dieser Rolle gekommen sind und welche Erfahrungen Sie mit den IQZ bereits gemacht haben. Wenn Sie selbst zum ersten Mal in der Rolle der oder des Moderierenden sind, bitten Sie die Gruppe, Sie in dieser neuen Aufgabe durch Kooperation zu unterstützen.



Führen Sie im Anschluss kurz in die Soziometrie als Kennenlernmethode ein. Unterstreichen Sie, dass diese Form des Kennenlernens wesentlich lebendiger ist als langwierige Vorstellungsrunden.

Das Moderationsteam stellt den Teilnehmenden Fragen zu ihrer Person und legt Orte zu möglichen Antworten im Raum fest (zum Beispiel entlang einer Linie oder in den Ecken). Die Teilnehmenden nehmen mit ihrer Antwort ihre Position im Raum ein, und zwar in Bezug auf die Fragestellung und die Antworten der anderen.

Die **Fragen zur Soziometrie** stellt das Moderationsteam gemeinsam und ergänzt nach Belieben. Zum Beispiel:

- Woher kommen die TN und wo ist ihr Arbeitsort?
(Norden-Süden-Osten-Westen-Frage)
- Wie viel Erfahrung haben die TN mit Frühen Hilfen?
(rechts = wenig Erfahrung; links = sehr viel Erfahrung)
- Wer hat Erfahrung in der Moderation von Qualitätszirkeln?
(rechts = „Ich habe Erfahrungen“ – konkret: welche?; links = „Ich habe keine Erfahrungen, was möchte ich lernen?“)
- Wie lange arbeiten die TN schon in ihrem jeweiligen Beruf?
(rechts = 0 Jahre; links = mehr als 20 Jahre)
- ...

Methodische Hinweise

Die Methode der Soziometrie fördert ein – im wahrsten Sinne des Wortes – bewegtes Moderieren und Austauschen. Unsicherheit und Voreingenommenheit können abgebaut und eine erste Vertrautheit spielerisch aufgebaut werden.

Die Aktionsform sollte nicht länger als 25 Minuten dauern, damit es nicht langweilig wird.

2. Das fröhliche Vorurteil

Ziele

- Erfahrungen und Vorurteile, die beide Berufsgruppen wechselseitig miteinander verbinden, werden thematisiert.
- Notwendige Informationen, die die andere Gruppe braucht, um das eigene Handeln besser verstehen zu können, werden gefördert und reflektiert.

Einführung

In der folgenden Übung soll es darum gehen, bestehende, wechselseitige Vorurteile der Berufsgruppen zu bearbeiten. Stellen Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden einen inneren und äußeren Stuhlkreis auf.

 60 Minuten

 Plenum

 5 Minuten



Methodische Hinweise

Die Übung „Das fröhliche Vorurteil“ arbeitet mit satirischem Spiel und Übertreibung. Im Schutz der Satire, bei der alle wissen, dass das Gespielte völlig übertrieben ist, lassen sich sonst schwer aussprechbare Vorurteile, persönliche Einschätzungen und Beobachtungen leichter öffentlich sagen. Die beiden Berufsgruppen schlüpfen dabei jeweils in die Rolle der anderen Gruppe. Der Rollen- und Perspektivwechsel ist wesentlich, um sich in die jeweils andere Profession hineinversetzen zu können. Wichtig sind dabei eine klare Spielanleitung und das Gebot des Teilens. Teilen meint, dass das Gespielte nicht kommentiert oder diskutiert wird. Die eine Gruppe spielt, die andere schaut und hört nur zu. Das bringt beide Gruppen zum intensiven Nachdenken. Diskutiert wird erst, wenn die Spielszene förmlich beendet und abmoderiert ist. Der „innere Dialog“ der Zuhörenden sollte dann aufgelöst werden, um Druck aus der Szene herauszunehmen. Geben Sie der Gruppe nach jeder Spielrunde Zeit für Austausch und Diskussion.

Erste Spielrunde – Arbeitsauftrag an die Ärztinnen und Ärzte

 15 Minuten

Bitten Sie die Ärztinnen und Ärzte in den inneren Stuhlkreis. Sie sollen in die Rolle der Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe schlüpfen. Die Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe sitzen im Außenkreis, sie schauen und hören nur zu.

Fordern Sie die Gruppe der Ärztinnen und Ärzte auf, sich die folgende Situation vorzustellen und in die Spielszene zu gehen:

„Sie sitzen im Jugendamt bei der Kaffeepause: Sie ärgern sich mächtig über einen Kinderarzt, der Sie seit 14 Tagen mit einem fest zugesagten und für Sie wichtigen Rückruf hängen lässt. Sie kommen in einem Fall nicht weiter, da Ihnen ärztliche Informationen fehlen. Eine Schweigepflichtentbindung der Eltern liegt vor, jetzt könnte man also mal reden! Sie nehmen kein Blatt vor den Mund und Ihre Kolleginnen und Kollegen steigen munter in die Schelte ein ...“

Lassen Sie das Spiel fünf Minuten laufen und moderieren Sie dann ab.

Stellen Sie den Ärztinnen und Ärzten die folgende Frage: „Was glauben Sie, denken die Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, was Sie als Ärztinnen und Ärzte über die Arbeit der anderen Berufsgruppe denken?“ Regen Sie die Teilnehmenden beider Gruppen zu einer offenen und assoziativen Diskussion an. Wie ging es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Spielen und Zuhören?

Bitten Sie nun die Teilnehmenden zu wechseln. Die Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe nehmen im inneren Stuhlkreis Platz. Die Ärztinnen und Ärzte sitzen jetzt im Außenkreis und beobachten das Spiel der anderen.



Zweite Spielrunde – Arbeitsauftrag an die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe

15 Minuten

Bitten Sie die Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, sich die folgende Situation vorzustellen, in die Rolle der Ärztinnen und Ärzte zu schlüpfen und in die Spielszene zu gehen:

„Sie sitzen in einem kinderärztlichen Qualitätszirkel: Sie ärgern sich mächtig über eine Mitarbeiterin der Jugendhilfe im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), die Sie seit 14 Tagen mit einem fest zugesagten und für Sie wichtigen Rückruf hängen lässt. Sie kommen in der Betreuung einer Familie nicht weiter, da Ihnen Informationen über die Hilfsmaßnahmen des Jugendamtes fehlen. Eine Schweigepflichtentbindung der Eltern liegt vor, jetzt könnte man also mal reden! Sie nehmen kein Blatt vor den Mund und die Kolleginnen und Kollegen steigen munter in die Schelte ein ...“

Lassen Sie auch hier das Ganze fünf Minuten laufen und moderieren Sie dann ab.

Stellen Sie die folgende Frage: „Was glauben Ihrer Meinung nach die Ärztinnen und Ärzte, was Sie als Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe über die Arbeit der anderen Berufsgruppe denken?“

Regen Sie erneut beide Gruppen zu Austausch und Diskussion an.

Ideen zur Überwindung der Vorurteile

Bitten Sie die Berufsgruppen, sich zu trennen und in Kleingruppen zu arbeiten. Jede Berufsgruppe soll auf einem Flipchart notieren, was die jeweils andere Gruppe wissen muss, um zu verstehen, warum man im eigenen Praxisfeld so und nicht anders arbeitet.

15 Minuten

Kleingruppen

2 Flipcharts,
2 Stifte

Tragen Sie die Ergebnisse kurz im Plenum zusammen.

10 Minuten

Plenum

3. Setting-Regeln für den IQZ

20 Minuten

Ziele

- Die Regeln für die gemeinsame Arbeit im IQZ werden erarbeitet und festgelegt.
- Die Moderierenden werden in ihrer Rolle als Gruppenleitende entlastet und somit zum gleichberechtigten und partizipativ arbeitenden IQZ-Moderationstandem.
- Mögliche Themen für nächste IQZ-Sitzungen werden gesammelt und diskutiert.

Einführung

Stellen Sie die in *Dramaturgie 2* beschriebenen Argumentationsstrategie und den Sinn, den die Erarbeitung von Setting-Regeln hat, vor. Bitten Sie die Gruppe, Sie durch die aktive Teilnahme an der Setting-Gestaltung zu unterstützen.

5 Minuten

Dramaturgie 2
Gruppenleitung
im IQZ



Erarbeitung der Setting-Regeln

15 Minuten

Erarbeiten Sie nun gemeinsam mit allen Teilnehmenden die Setting-Regeln und nutzen Sie hierfür das abgebildete *Moderationsplakat*. Sie können es zuvor auf DIN-A0 oder DIN-A1 ausdrucken lassen.

Position	Anregungen / Vorschläge der Teilnehmenden	Gemeinsam vereinbarte Setting-Regeln

Datum, Ort:

IQZ-Arbeitsmaterial

Moderationsplakat
Definition der Setting-Regeln für den IQZ

- Erheben Sie in einer Fragerunde die Setting-Regeln, die die einzelnen Teilnehmenden für wichtig halten. Notieren Sie diese in der linken Spalte „Anregungen/Vorschläge der Teilnehmenden“.
- Wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ideen genannt haben, formulieren Sie aus diesen Beiträgen in der rechten Spalte „Gemeinsam vereinbarte Setting-Regeln“ die übergeordneten Regeln, die sich der Zirkel geben will.



Im Laufe der Jahre haben sich einige elementare Setting-Regeln herausgebildet, die für die Moderation eines IQZ sinnvoll sind. Die folgende Übersicht stellt diese Regeln vor.

Übersicht über allgemein von Qualitätszirkeln benannte Setting-Regeln

- Verbindliche Festlegung der IQZ-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer
- Festlegung, wie oft sich der IQZ im Jahr treffen will
- Festlegung, ob der IQZ unbegrenzt lange laufen oder ob er nur auf eine bestimmte Zeit angelegt sein soll
- Benennen von IQZ-Themen, Ort und Zeitpunkt der Treffen
- Verschwiegenheitsregel
- Anonymitätsregel in der Fallarbeit (bei Fallbesprechungen werden niemals Klarnamen verwendet. Im IQZ werden Fallbeispiele nur anonym vorgestellt und bearbeitet, um den Schutz persönlicher Daten zu gewährleisten)
- Regel gegenseitiger Wertschätzung, die voraussetzt, dass Personen und Motive nicht kritisiert werden sollen
- Verpflichtung, jedes Treffen mit einem benannten Ergebnis abzuschließen
- Festlegen von Kriterien, an denen der IQZ eine Beendigung der Zirkelarbeit festmachen kann (zum Beispiel, wenn die Zahl der Teilnehmenden abnimmt oder die Arbeit im IQZ für die Teilnehmenden nicht mehr von Interesse ist)

Sie können diese Übersicht als Anregung und Unterstützung bei der Moderation der Setting-Diskussion nutzen. Beachten Sie jedoch, dass dies nicht zu früh geschehen sollte, denn das verhindert gegebenenfalls die gemeinsame, individuelle Erarbeitung von Regeln.

Wenn Sie einzelnen Aspekte oder die vollständige Übersicht nutzen wollen: Fragen Sie die Gruppe, ob die allgemein von Qualitätszirkeln benannten Setting-Regeln als sinnvoll erachtet werden und sie in das eigene Regelwerk aufgenommen werden sollen.

4. Übertragung der Aufsicht an das IQZ-Moderationsteam

 10 Minuten

 Plenum

Ziel

- Die Gruppe überträgt dem Moderationsteam die Verantwortung für die Umsetzung der Setting-Regeln.

Wenn Sie die Setting-Regeln definiert haben, bitten Sie die Gruppe ausdrücklich, darüber abzustimmen, ob das Moderationsteam die Setting-Regeln in der gemeinsamen Gruppenarbeit durchsetzen soll.

Viele Zirkel haben es sich zur Angewohnheit gemacht, diese Regeln auf ein DIN-A1-Plakat zu schreiben und dieses Plakat zu jeder Sitzung mitzunehmen und aufzuhängen. Dies ist ein Ausdruck der Gruppenkultur, mit den Setting-Regeln achtbar umgehen zu wollen.



Neben diesen grundlegenden Setting-Regeln sollte jedes IQZ-Treffen mit einer kurzen Setting-Definition für die jeweilige Sitzung eingeleitet werden. Diese umfasst folgende Punkte:

Setting für die einzelnen IQZ-Sitzungen

- Thema der Sitzung
- Zeitrahmen
- Vorstellung des Arbeitsablaufs (z. B. der verwendeten Dramaturgie)
- Festlegung von speziellen Funktionen (Wer trägt die Arbeitsergebnisse in die Moderationsplakate ein?)
- Definition des Arbeitsergebnisses für die jeweilige Sitzung

Diskussion der Themen der nächsten IQZ-Sitzungen

Bitten Sie die Gruppe um Vorschläge zu eigenen Themenideen und Wünschen für folgende IQZ-Sitzungen. Als Alternative können Sie die in *Dramaturgie 1* vorgestellte erprobte Zirkelsequenz für das erste Jahr eines IQZ als denkbare Modell vorstellen. Erläutern Sie, dass dieses Modell keine Vorgabe Ihrerseits ist, sondern als Anregung zur Themendiskussion dienen soll.



Methodische Hinweise

Wenn die Teilnehmenden sich verbindlich angemeldet haben und kommen, sind kritische Situationen für die Moderation eher nicht zu erwarten. Was jedoch nicht selten passiert, ist, dass die Gruppe zu Anfang über die aktivierenden Übungen verwundert ist. Häufig erwarten Teilnehmende ein „sitzungsartiges“ Arbeiten in einer Gesprächsrunde. Erläutern Sie hier, dass Ihnen ein lebendiges Miteinander im IQZ wichtig ist und Sie das in der Ausbildung erprobte Vorgehen in Ihrer eigenen Moderation ausprobieren wollen. Ein anderes Thema ist die Themenfindung. Ärztliche Qualitätszirkel sind in den Kassenärztlichen Vereinigungen als interkollegiale Lern-Lern-Gruppen von erfahrenen Professionellen entwickelt worden. Der Kern der seit 20 Jahren existierenden Qualitätszirkelkultur ist Weiterentwicklung der professionellen Handlungskompetenz der Teilnehmenden in der alltäglichen Fallarbeit. Wenn gleich zu Beginn Fragen der verbindlichen Abstimmung von Versorgungsabläufen oder der systemübergreifenden Zusammenarbeit als Themen des IQZ eingebracht werden, sollten Sie klarstellen, dass das später eventuell ein Thema werden kann, aber den IQZ zum jetzigen Zeitpunkt mit seinen aktuellen Möglichkeiten sehr schnell überfordern würde. Das löst diese Problemlage meist schnell auf.



Impressum

Herausgeber

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZZFH) in der
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI)
Maarweg 149–161
50825 Köln

Autor und Autorin

Prof. Dr. med. Marcus Siebolds, Brigitte Münzel
Sysco Gesellschaft für Coaching, Weiterbildung und Projektentwicklung mbH, Köln

Redaktion

Till Hoffmann, Rebecca Maier,
NZZFH, BZgA

Gestaltung

KLINKEBIEL GmbH, Köln

Lektorat

Rebecca Schneiders, ahead translations, Köln

Mitwirkende

Nina Tatjes, Krefeld
Christiane Voigtländer, Start gGmbH, Dresden

Alle Rechte vorbehalten.

Die Publikation gibt die Meinung des Autors und der Autorin wieder, die vom Herausgeber nicht in jedem Fall geteilt werden muss. Diese Publikation wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

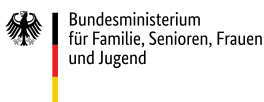
Artikelnummer

D81000334

Zitierweise

Siebolds, Marcus (2024): Durchführung der Gründungssitzung eines Interprofessionellen Qualitätszirkels (IQZ). Dramaturgie 3. IQZ-Arbeitsmaterialien.
Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZZFH). Köln

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Träger:



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

In Kooperation mit:



Deutsches
Jugendinstitut